

## FRANÇAIS POUR LES BILINGUES: FÖRDERUNG IN DER HERKUNFTSSPRACHE FRANZÖSISCH IN DER DEUTSCHSCHWEIZ DURCH INTERNE UND EXTERNE DIFFERENZIERUNG

Les élèves bilingues scolarisés en Suisse alémanique qui grandissent avec le français comme langue familiale représentent un cas particulier de "locuteurs d'origine dans l'enseignement des langues étrangères". La problématique de l'encouragement de ces apprenant-e-s peut être abordée par des mesures de différenciation externes ou internes. Dans le cadre de la série de projets "Français pour les bilingues" (2016–2022), soutenue par l'Office fédéral de la culture et les cantons de la Suisse du Nord-Ouest, un modèle de différenciation externe ainsi que des matériaux pour les deux approches, interne et externe, ont été élaborés à l'intention des enseignant-e-s et des responsables de la formation. Tous les matériaux sont disponibles sur internet en libre accès. L'article décrit la problématique sur la base de la littérature de recherche, puis présente les concepts et matériels élaborés dans le cadre des projets.

### ● Mirjam Egli Cuenat | PH FHNW



Prof. Dr. Mirjam Egli Cuenat leitet die Professur Fremdsprachendidaktik und ihre Disziplinen (Französisch und Englisch) am Institut Primarstufe der Pädagogischen Hochschule FHNW. Sie lehrt, forscht und entwickelt auf dem Gebiet der Fremdsprachendidaktik und der angewandten Sprachwissenschaft. Ihre Interessensgebiete sind Mehrsprachenerwerb und Fremdsprachenunterricht auf Primar- und Sekundarstufe, Austausch und Mobilität, interkulturelles Lernen, berufsspezifische Sprachkompetenz sowie Curriculumsentwicklung.

#### Einleitung

In den Nordwestschweizer Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn wachsen zwischen 1,3% und 4,8% aller Kinder zwischen 0 und 14 Jahren bilingual mit Französisch auf (Bundesamt für Statistik, 2019). Diese Kinder adäquat in ihrer Herkunftssprache zu fördern, hat sich die Projektserie *Français pour les bilingues* zum Ziel gesetzt. Sie wurde in den Jahren 2016–2022 vom Bundesamt für Kultur unterstützt und in Kooperation zwischen der PH FHNW und den Nordwestschweizer Kantonen erarbeitet.

Deutsch-französisch bilinguale Kinder in der Deutschschweiz sind – wie ihre Kameradinnen und Kameraden mit Deutsch als Familiensprache in der *Suisse romande* – in einer speziellen Situation: Ihre Herkunftssprache ist eine zweite Landessprache, die in der obligatorischen und post-obligatorischen Schule als Fremdsprache unterrichtet wird. Lange Zeit wurde dies nicht als Problematik erkannt.

In den letzten Jahren fanden die Lernenden mit zielsprachlichem Hintergrund in der Spracherwerbs- wie auch in der fachdidaktischen Forschung wachsende Beachtung (vgl. Egli Cuenat, Reimann, Desgrippes, Oliveira & Trommer, 2019): Es wurde aufgezeigt, dass sie gegenüber Gleichaltrigen oft nicht nur in den Bereichen der Mündlichkeit einen offensichtlichen Lernvorsprung vorweisen, sondern auch über ein beträchtliches latentes Potenzial in der *Literacy* verfügen (Brehmer & Mehlhorn, 2018; Böhmer, 2016; Egli Cuenat, 2016). Die Sprachbiographien und Kompetenzprofile dieser Lernenden können sehr unterschiedlich sein: Je nachdem, wie präsent die Schriftsprache im Familienkreis ist, entwickeln sie mehr oder weniger hohe Lese- und Schreibfähigkeiten in der Herkunftssprache. Insbesondere vorhandene Schreibfähigkeiten sind nicht einfach zu diagnostizieren: Oft werden diese von Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen nicht wahrgenommen oder unterschätzt, wenn die orthografischen Kompetenzen der Kinder nicht altersgerecht sind (Egli Cuenat, 2016).

Im Fremdsprachenunterricht tragen diese Lernenden stark zur Heterogenität bei. Zu den Herausforderungen, die in der didaktischen Literatur wiederholt genannt werden, gehören die Unterforderung der bilingualen Lernenden bei mangelnder Differenzierung, ein übersteigertes Selbstbewusstsein, die Entmutigung leistungsschwächerer Klassenkameradinnen und -kameraden, die sprachliche und methodische Überforderung der Lehrpersonen sowie das Fehlen von passenden Unterrichtsmaterialien und curricularen Vorgaben (vgl. Mehlhorn, 2014: 247-48 und 251).

### Interne und externe Differenzierungsmassnahmen für Lernende mit herkunftssprachlichem Hintergrund im Fremdsprachenunterricht

Die Lernenden in dieser besonderen Konstellation in ihrer Herkunftssprache unterrichtlich zu fördern, stellt hohe Anforderungen an die Curriculums- und Unterrichtsgestaltung, insbesondere auf der Ebene der Diagnose sowie von individualisierenden Zielsetzungen und Unterrichtsformen (Reimann, 2020; Loder Büchel, 2010). Wenn bilinguale Lernende im regulären Fremdsprachenunterricht mit speziellen didaktischen Massnahmen gefördert werden, spricht man von *integrativer Förderung* und *innerer Differenzierung*. Kommen die Lernenden in den Genuss eines eigens auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen externen Angebotes, handelt es sich um eine *separate Förderung* oder *äussere Differenzierung*. In der Literatur wird die Frage kontrovers diskutiert, ob die Lernenden mit zielsprachlichem Hintergrund im Fremdsprachenunterricht integrativ durch innere oder separat durch äussere Differenzierung gefördert werden sollen. Es sind aber auch Mischformen möglich. Interne und externe Differenzierung kann als Kontinuum angesehen werden (vgl. Mehlhorn, 2017; Carreira, 2016).

In der Deutschschweiz ist der Französischunterricht obligatorisch. Dispensationen werden insbesondere auf der Primarstufe selten ausgesprochen und die meisten bilingualen Primarschülerinnen und -schüler besuchen den regulären Fremdsprachenunterricht. Hier setzte *Français pour les bilingues* an. Ziel der Projektserie (2016-2022)<sup>1</sup> war es, wie

eingangs erwähnt, Schülerinnen und Schüler, die in der Nordwestschweiz und generell in der Deutschschweiz bilingual mit Französisch aufwachsen, in der Volksschule in ihrer Herkunftssprache adäquat zu fördern und deren Potenzial für die Stärkung der Landessprachen zu nutzen. In Kooperation mit Bildungsdepartementen und Lehrpersonen der vier Nordwestschweizer Kantone wurden, von den oben geschilderten Erkenntnissen ausgehend, in drei Projektetappen Konzepte und Produkte erarbeitet, welche die beiden Pole interne und externe Differenzierung berücksichtigen. Die Grundidee war, unterschiedlichen Situationen gerecht zu werden: Nicht überall ist es möglich, für die bilingualen Kinder externe Differenzierungsmassnahmen, also HSK- oder Atelierkurse anzubieten.

<sup>1</sup> Die Projektetappen 2016-2018 und 2018-2020 wurden von M. Egli Cuenat (PH FHNW) und M. Oliveira (bis 2020 ED Basel-Stadt) co-geleitet. Die dritte Etappe (2020-2022) erfolgte in Co-Leitung zwischen M. Egli Cuenat und G. Lovey (PH FHNW). In den drei Projektteilen wurden die Lehrmaterialien hauptsächlich von B. Trommer (PH FHNW), in Zusammenarbeit mit der Projektleitung und weiteren Beteiligten entwickelt. Weitere Informationen finden sich auf [www.francaispourlesbilingues.ch](http://www.francaispourlesbilingues.ch)

**Abbildung 1**

*Français pour les bilingues: Instrumente zur interne und externe Differenzierung*

	Lernende ohne externes Angebot (HSK-/Atelierunterricht)	Lernende mit externem Differenzierungsangebot (HSK-/Atelierunterricht)
Lehrplanelement/Kompetenzzielkatalog für bilinguale Lernende	X	X
12 Lernparcours für den Atelierunterricht		X
12 Cahiers de liaison für Verbindung zwischen Atelier und Regelunterricht		X
Leitfaden für die Zusammenarbeit zwischen Atelier- und Regellehrpersonen		X
Pflichtenhefte für Koordinations- und Atelierlehrpersonen		X
6 Lernparcours für die Binnendifferenzierung (autonome Lernprojekte ohne Atelierbesuch)	X	
Mallette (zusätzliches Übungsmaterial, Kinderliteratur)	X	
Einstufungsinstrument zur Diagnose von schriftsprachlichen Kompetenzen in der Herkunftssprache	X	X
Handreichung zum Umgang mit Französischlehrwerken für bilinguale Kinder mit unterschiedlichen Profilen im Regelunterricht	X	X
Weiterbildungskonzept	X	X

Die Übersichtstabelle (Abb. 2) gibt eine Übersicht über die erarbeiteten Materialien. Die entwickelten Elemente werden in den folgenden Abschnitten näher erläutert.

### Ateliers «*Français pour les bilingues*» zur äusseren Differenzierung und Brückeninstrument zur Zusammenarbeit im Regelunterricht

In intensiver Zusammenarbeit zwischen der PH FHNW und dem Erziehungsdepartement Basel-Stadt wurden ein Modell sowie Materialien für die externe Differenzierung entwickelt, um bilinguale Kinder zielgerichtet zu fördern (nähere Ausführungen dazu finden sich auch in Egli Cuenat, Oliveira & Trommer, 2019). Auf der Grundlage der oben referierten Forschungsliteratur sowie einer Analyse des Lehrplans 21 für Deutsch und Französisch<sup>2</sup>, dem Rahmenlehrplan für heimatliche Sprache und Kultur (HSK) der Bildungsdirektion des Kantons Zürich (2011)<sup>3</sup> sowie dem Rahmenplan Herkunftssprachenunterricht des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz (2012)<sup>4</sup> wurde ein kompetenzorientiertes Lehrplanelement erarbeitet. Dieses ist auf die Bedürfnisse der Lernenden der

3. bis 6. Klasse (HarmoS 5-8) in der Herkunftssprache Französisch ausgerichtet, mit Schwerpunkt auf *literacy*-relevanten Dimensionen. Es enthält Kompetenzziele für die Bereiche Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören, Wortschatz, Grammatik und Orthografie, Strategien sowie Bewusstheit für Sprachen und Kulturen.

In Abstimmung auf die Lernziele wurden 12 didaktische Sequenzen (Lernparcours) mit einem inhalts-, handlungs- und textsortenbasierten Ansatz erarbeitet (vgl. Egli Cuenat, Oliveira & Trommer 2019). In jedem Parcours, welcher auf mehrere Wochen ausgelegt ist, verfolgen die Schülerinnen und Schüler ein Lernprojekt in Gestalt einer komplexen Lernaufgabe. Sechs Parcours wurden für die 3./4. Klasse (HarmoS 5/6) und sechs Parcours für die 5./6. Klasse (HarmoS 7/8) erarbeitet. Beispiele sind die Veranstaltung einer Gruselnacht (*Nuit des frissons*) rund um die Textsorte Gruselgeschichte, ein Leseparcours mit Lesetagebuch (*Défi lecture*), das gemeinsame Verfassen und Aufführen eines Theaterstücks (*Rideau* und *Les aventures du Loup - Théâtre*) oder die Gestaltung einer Sammlung von Sprachrätseln (*Devinettes*). Die Lernmaterialien wurden grafisch attraktiv gestaltet und zu jedem Parcours gibt es eine Planungshilfe für Lehrpersonen.

Abbildung 2 zeigt beispielhaft die Lernziele des *parcours Devinettes* für die 3./4. Klasse (HarmoS 5/6) sowie einen Ausschnitt aus dem *parcours*, in dem das Lernziel «Ich weiss, dass es Wörter gibt, die gleich ausgesprochen, aber anders geschrieben werden», also das Problem der Homonymie bearbeitet wird. Im weiteren Verlauf der Aktivität haben die Kinder die Gelegenheit, weitere Rätsel zu lösen, welche auf der Homonymie und den damit einhergehenden orthografischen Schwierigkeiten beruhen.

Gleichzeitig mit den Lernmaterialien wurde in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsdepartement Basel-Stadt ein Konzept für ein spezielles Unterrichtsgefäss für die bilingualen Kinder entwickelt – die Lernateliers «*Français pour les bilingues*» – und implementiert. Die 7 ins Projekt eingebundenen Atelierlehrpersonen erprobten 2017-2020 sämtliche *parcours* mit Lerngruppen von 6-12 Schülerinnen und Schülern; die Materialien wurden aufgrund der Feedbacks der Lehrpersonen überarbeitet.

#### Abbildung 2

Lernziele und Fiche 2 aus dem Lernparcours «*Devinettes*» (Trommer, Egli Cuenat & Oliveira, 2019)

**TÂCHE**  
→ Nous allons lire des devinettes, écrire un recueil de devinettes et l'illustrer.



**OBJECTIFS**  
→ Ce que j'apprends dans ce parcours  
Coche la case. Après la tâche, vérifie tes progrès.

<b>Lire, dire, écrire, écouter</b>				
Je comprends des devinettes.				
Je sais écrire différents types de devinettes.				
<b>Grammaire, orthographe, vocabulaire</b>				
Je sais reconnaître les verbes, les noms et les adjectifs en français et en allemand.				
Je sais écrire les verbes en -er au présent.				
Je sais qu'il y a des mots qui se prononcent de la même manière et qui s'écrivent différemment.				
Je sais qu'un mot peut avoir plusieurs sens.				
Je sais accorder les adjectifs réguliers.				
<b>Stratégies</b>				
Je sais utiliser une silhouette de texte pour écrire des devinettes.				
<b>Conscience des langues et des cultures</b>				
Je connais l'histoire des blagues Carambar.				
Je sais que souvent on n'entend pas les terminaisons des verbes en français mais qu'il faut quand même les écrire.				

2  
Fiche pour les ateliers «*Français pour les bilingues*» (2019) © Dominique Trommer

**FICHE**  
Tu lis des devinettes avec des mots qui se prononcent de la même manière, mais qui s'écrivent différemment.

→ Relie les mots à l'image



la mer



le maire



la mère

→ Lis les mots à voix haute. Que constates-tu ?

Les mots « mer, mère et maire » sont des homonymes.  
Les homonymes s'écrivent différemment mais se prononcent de la même manière. Attention !  
À l'oral tu n'entends pas la différence. C'est pour cela qu'ils peuvent être amusants à utiliser pour créer des devinettes.

2 <https://www.lehrplan.ch/>

3 [https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-fuer-die-volksschule/unterrichtsergaenzende-angebote/heimatliche-sprache-und-kultur-\(hsk\)/hsk\\_rahmenlehrplan\\_de.pdf](https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-fuer-die-volksschule/unterrichtsergaenzende-angebote/heimatliche-sprache-und-kultur-(hsk)/hsk_rahmenlehrplan_de.pdf)

4 [https://migration.bildung-rp.de/fileadmin/\\_migrated/content\\_uploads/Rahmenplan\\_Herkunftssprachenunterricht.pdf](https://migration.bildung-rp.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/Rahmenplan_Herkunftssprachenunterricht.pdf)

«Français pour les bilingues» steht heute für rund 60 bilinguale Kinder der 3.-6. Klasse als Angebot von wöchentlichen Doppellektionen für 6 Lerngruppen in 5 Schulhäusern in Basel sowie den Gemeinden Riehen und Bettingen zur Verfügung. Der Unterricht wird von amtierenden Basler Primarlehrpersonen mit frankophonem Sprachhintergrund erteilt (<https://www.edubs.ch/bilingues>).

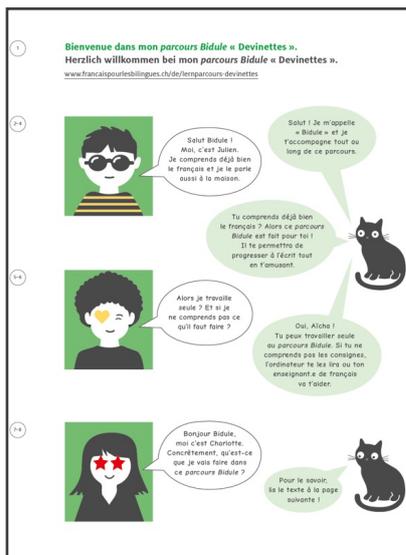
In diesem Unterrichtsmodell verbleiben die bilingualen Lernenden weiterhin im Regelunterricht, auch wenn sie das Atelierangebot besuchen, da auf der Primarstufe, wie bereits erwähnt, in der Regel keine Dispense ausgesprochen werden. Daher wurde ein Leitfaden für die Zusammenarbeit zwischen Atelier- und Regellehrpersonen erarbeitet, in dem die Bedürfnisse der bilingualen Kinder erläutert, Ziele und Arbeitsweise in den Lernparcours erklärt, sowie Empfehlungen für die Zusammenarbeit mit den Atelier-Lehrpersonen und Tipps für die Binnendifferenzierung im Regelunterricht gegeben wurden.

Wie sich in den vergangenen Jahren zeigte, erweist sich das Herstellen von Zusammenhängen als schwierig. Darum wurden in der letzten Projektetappe für die Zusammenarbeit mit dem Regelunterricht 12 cahiers de liaison zu den Lernparcours entwickelt. Die cahiers de liaison enthalten an die Parcours anknüpfende Arbeitsblätter zur zusätzlichen Förderung der Formalsprache, an denen die Schülerinnen und Schüler arbeiten können, wenn sie im regulären Französischunterricht Gelegenheit dazu haben.

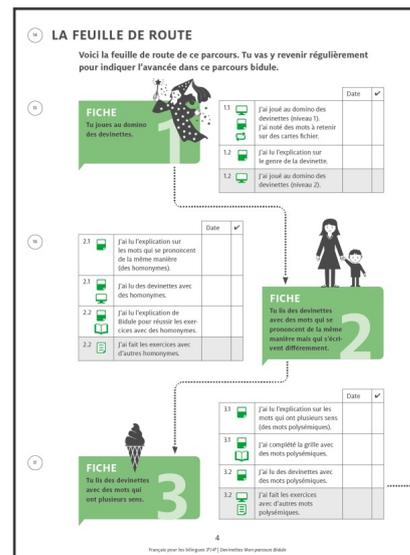
### Materialien für die Binnendifferenzierung

Für die bilingualen Lernenden in Kantonen und Gemeinden, die kein Atelierangebot anbieten, wurden – ebenfalls in der letzten Projektetappe – Materialien für die Binnendifferenzierung im Regelunterricht erarbeitet. Die beiden Lehrplanelemente aus dem Vorgängerprojekt wurden zu einem umfassenden, für die 3. bis 6. Klasse (HarmoS 5-8) geltenden Lernzielkatalog umgearbeitet. Im Einklang damit wurde eine Auswahl von 6 Lernparcours aus den oben erwähnten 12 getroffen und so überarbeitet, dass sie den Bedingungen des Regelunterrichts entsprechen und von den Kindern als

eigene Lernprojekte in Einzelarbeit bearbeitet werden können. In Abgrenzung zu den Lernparcours für den Atelierunterricht wurden sie „parcours Bidule“ genannt, nach der Katzenfigur „Bidule“, welche als Lernbegleiterin fungiert. Abbildung 3 zeigt das Kätzchen wie auch die erste Seite der feuille de route, welche auf Papier oder am Computer bearbeitet werden kann und als Planungs- und Strukturierungsinstrument dient (detailliertere Ausführungen zur Binnendifferenzierung und zur didaktischen Gestaltung der parcours Bidule finden sich in Lovey, 2022).



**Abbildung 3**  
Einstiegsseite und Teil der feuille de route des parcours Bidule «Devinettes» (Lovey & Trommer, 2022)



In der Literatur wird die Frage kontrovers diskutiert, ob die Lernenden mit zielsprachlichem Hintergrund im Fremdsprachenunterricht integrativ durch innere oder separat durch äussere Differenzierung gefördert werden sollen. Es sind aber auch Mischformen möglich. Interne und externe Differenzierung kann als Kontinuum angesehen werden.

Die *parcours Bidule* wurden 2021-2022 von 6 Lehrpersonen aus den Kantonen Aargau, Basel-Land und Solothurn mit 11 bilingualen Lernenden erprobt. Im Laufe der Erprobung wurde erkannt, dass es für eine autonome Bearbeitung und die weitere Differenzierung ein grösseres digitales und interaktives Angebot braucht. Alle Lernparcours wurden vertont, so dass sie auch von Lernenden verstanden werden können, die in ihrer Herkunftssprache noch nicht über die notwendigen Lektürekompetenzen verfügen. Ausserdem stehen im digitalen Angebot interaktive Übungen zur Verfügung sowie für weiter fortgeschrittene Lernende eine *mallette* mit zusätzlichen Materialien zum Download, was eine interne Differenzierung erlaubt.

Auf der Grundlage des Lernzielkatalogs wurde ferner ein *Einstufungsinstrument* erarbeitet. Dieses testet Kompetenzen im Schreiben, Lesen, Hörverstehen komplexerer Texte sowie die Fähigkeit, schriftliche und mündliche Anweisungen auf Französisch zu verstehen. Eine Vorlage zu einem sprachbiographischen Interview erlaubt der Lehrperson eine erste grobe Einschätzung des bilingualen Profils des Kindes; ebenfalls steht ein Bogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung der Lernautonomie zur Verfügung. Mit Hilfe des Instrumentes können die Kinder zu drei Sprachprofilen zugeordnet werden (schwache, mittlere und starke Ausprägung von schriftsprachlichen Kompetenzen/*Literacy* in der Herkunftssprache). Dies hilft den Lehrpersonen u.a. dabei

zu entscheiden, inwiefern ein autonomes Bearbeiten der *parcours Bidule* durch die bilingualen Lernenden möglich ist.

Um die Integration der Lernenden mit der Herkunftssprache Französisch im Regelunterricht weiter zu fördern, wurde schliesslich eine *Handreichung* geschaffen, die den Lehrpersonen anhand einer Analyse von vier aktuell in der Nordwestschweiz verwendeten Lehrmitteln konkrete Hinweise darauf gibt, für welches Sprachprofil welche Übungen als sinnvoll erachtet werden und wo sich freie Zeitfenster für eine individuelle Förderung – also beispielsweise die Arbeit mit einem *parcours Bidule* – auftun.

## Schluss

Sämtliche Materialien stehen *open access* auf der Website [www.francaispourlesbilingues.ch](http://www.francaispourlesbilingues.ch) zur Verfügung und können von Lehrpersonen sowie Bildungsverantwortlichen weiterer Kantone genutzt werden. Mit dem Projekt sollte auch ein Beitrag zur Professionalisierung des Unterrichts in heimatlicher Sprache und Kultur in der Herkunftssprache Französisch in der Deutschschweiz geleistet werden. Wie sich der Einsatz der Materialien auf die Entwicklung der Sprachkompetenz auswirkt und inwiefern externe und interne Differenzierungsmassnahmen dabei greifen, sollte in den kommenden Jahren im Verbund zwischen fachdidaktischer und sprachwissenschaftlicher Forschung genauer untersucht werden.

**Ziel der Projektserie (2016-2022) war es, wie eingangs erwähnt, Schülerinnen und Schüler, die in der Nordwestschweiz und generell in der Deutschschweiz bilingual mit Französisch aufwachsen, in der Volksschule in ihrer Herkunftssprache adäquat zu fördern und deren Potenzial für die Stärkung der Landessprachen zu nutzen.**

## Literatur

**Böhmer, J.** (2016): Ausprägungen von Biliteralität bei deutschrussisch bilingualen Schülern und die daraus resultierenden Konsequenzen für den schulischen Russischunterricht. In: P. Rosenberg & Ch. Schroeder (Hrsg.), *Mehrsprachigkeit als Ressource in der Schriftlichkeit*. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton, pp. 133–157.

**Brehmer, B. & Mehlhorn, G.** (2018): *Herkunftssprachen*. Tübingen: Narr.

**Bundesamt für Statistik** (2019): *Langues principales selon le canton, en 2019*. [www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/15384660/master](http://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/15384660/master)

**Carreira, M. M.** (2016): A general framework and supporting strategies for teaching mixed classes. In: P. y Cabo, Diego (Hrsg.), *Advances in Spanish as a heritage language*. Amsterdam, NL: John Benjamins Publishing Company, pp. 159–176.

**Egli Cuenat, M.** (2016): *Le langage écrit chez l'enfant bilingue*. Saarbrücken: Editions universitaires européennes.

**Egli Cuenat, M.; Oliveira, M. & Trommer, B.** (2019): Französischatelier für Kinder mit frankophonem Sprachhintergrund in der Deutschschweiz – Konzept, institutionelle Zusammenarbeit, Materialien und erste Erfahrungen. *Babylonia* 1/19, 72–76. <http://babylonia.ch/fr/archives/2019/numero-1/egli-cuenat-oliveira-trommer/>

**Egli Cuenat, M.; Reimann, D.; Desgrippes, M.; Oliveira, M. & Trommer, B.** (2019): Lernende mit zielsprachlichem Hintergrund im Fremdsprachenunterricht. *Babylonia* 2/19, 26–27. [http://babylonia.ch/fileadmin/user\\_upload/documents/2019-2/ADLES.pdf](http://babylonia.ch/fileadmin/user_upload/documents/2019-2/ADLES.pdf)

**Loder-Büchel, L.** (2010): A fair deal for all. *English Teaching professional* 70/2010, 25–26.

**Lovey, G.** (2022): Materialien zur Binnendifferenzierung im Französischunterricht auf der Primarstufe für *bilingue* Kinder. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 27/ 2, 125–143. <https://zif.tu-journals.ulb.tu-darmstadt.de/article/id/3452/>

**Lovey, G. & Trommer, B.** (2022): *Parcours Bidule Français pour les bilingues*. Pädagogische Hochschule FHNW, Kanton Basel-Stadt. [www.francaispourlesbilingues.ch](http://www.francaispourlesbilingues.ch)

**Mehlhorn, G.** (2014): Sozialformen und Differenzierung. In A. Bergmann (Hrsg.): *Fachdidaktik Russisch. Eine Einführung*. Tübingen: Narr, pp. 241–252.

**Mehlhorn, G.** (2017): Inklusion von Herkunftssprachenlernenden in den Fremdsprachenunterricht Russisch. In E. Burwitz-Melzer, F. G. Königs, C. Riemer & L. Schmelter (Hrsg.), *Inklusion, Diversität und das Lehren und Lernen fremder Sprachen*. Tübingen: Narr, pp. 210–220.

**Reimann, D.** (2020): Schülerinnen und Schüler mit zielsprachlichem Hintergrund im Fremdsprachenunterricht (Schwerpunkt Spanisch). In M. García García, M. Prinz & D. Reimann (Hrsg.), *Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Narr, pp. 211–260.

**Trommer, B., Egli Cuenat, M. & Oliveira, M.** (2019): *Parcours d'apprentissage Français pour les bilingues*. Pädagogische Hochschule FHNW, Kanton Basel-Stadt. [www.francaispourlesbilingues.ch](http://www.francaispourlesbilingues.ch)